

## **Resümee der besuchten Einrichtung:**

### **Rehaklinik Kandertal – Abteilung Familienrehabilitation**

**Besucher waren Herr Hanno Dietrich und Herr Philipp Geigis der Wiese, einer Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung in Freiburg, am 28.11.2019 von 08.30 bis 13.00 Uhr**

Die Besucher bekamen Gelegenheit, an verschiedenen therapeutischen Interaktionsangeboten für Familien teilzunehmen: So zunächst zusammen an der „Ich, Du, Wir-Gruppe“ für Eltern und Kinder teilzunehmen, in der vor allem soziale Kompetenzen im Alltag auf eine wertschätzende, empathische Art vermittelt werden. Therapeutin war unsere Heilpädagogin, die über eine abgeschlossene, systemische Ausbildung verfügt. Im Anschluss hatten beide Besucher Gelegenheit, jeweils einzeln an einem Familientermin mit einer Familie teilzunehmen, wo ganz konkret an den Themen / Konflikten dieser Familien gearbeitet wurde. Therapeutin war wieder einerseits unsere Heilpädagogin und andererseits unser Motopäde im Rahmen der Psychomotorik (PMT). Anschließend fand eine gemeinsame Kaffeepause mit diesen beiden Therapeuten, den Besuchern und für die Familienrehabilitation Herrn Prof. Grollmuss und Frau Dr. Wöhler statt, in der Fragen zu den verschiedenen Therapieangeboten vertieft diskutiert wurden. Themen waren schwerpunktmäßig vor allem die systemische Arbeit mit unseren Klienten und der Vorteil in unserer Klinik, dass im Rahmen des gemeinsamen Aufenthaltes sowohl die Eltern- wie die Kinderebene therapeutisch einbezogen und somit Veränderungen auf diesen beiden Ebenen angestoßen werden können.

Die Team- und Personalentwicklung waren ebenso wie die Vernetzung im regionalen Umfeld Thema, ebenso die Evaluation und QS-Sicherung.

In diesem Zusammenhang wurde uns deutlich, dass wir in unserem eigenen QM-System die Anforderungen der DGSF als von ihr empfohlene Einrichtung kaum berücksichtigt bzw. dargestellt haben, was wir nun nachholen wollen. Auch gegenüber der DRV und deren Qualitätssicherungsprogrammen haben wir das Siegel der DGSF zu wenig thematisiert bzw. geklärt, dies als Alleinstellungsmerkmal in unser Konzept mit aufzunehmen.

Von unseren Besuchern wurden wir eindringlich darauf hingewiesen, dass wir öffentlich mit dem bisherigen Siegel nicht in Erscheinung getreten sind und sie uns sehr nahelegten, dies z.B. auch auf der Homepage sowie den verschiedenen Prospekten etc. zu hinterlegen. Dies ist inzwischen mit der Klinikleitung ausführlich besprochen worden und wird entsprechend nachgeholt. Auch bei der Personalgewinnung im therapeutischen Bereich wollen wir zukünftig mehr damit in Erscheinung treten, um damit als möglicher Arbeitgeber interessant zu sein. Für diese Hinweise sind wir sehr dankbar, da sie uns mit der eigenen „Betriebsblindheit“ gar nicht in diesem Ausmaß bewusst waren.

Sehr wichtig ist uns, zukünftig in eine engere Kooperation mit unseren Besuchspartnern zu treten, da wir einerseits immer wieder v.a. jugendliche Patienten haben, die wir gerne in eine Jugendhilfeeinrichtung unterbringen möchten, daran aber meist gescheitert sind, da wir auf keine entsprechende Einrichtung zurückgreifen konnten. Umgekehrt sahen die Mitarbeiter der Wiese durchaus für sich Bedarf, Familien eine Rehabilitation nahezu legen.

Als weiteres Thema wird in Zusammenarbeit mit unserer Klinikleitung zu klären sein, inwieweit hier regelmäßige systemische Inhouse-Schulungen (90 UE) stattfinden können.

Insgesamt fanden wir diese erneute Überprüfung des Siegels als von der DGSF empfohlenen Einrichtung sehr wichtig und hilfreich, da doch im Rahmen eines Leitungswechsels vor 2 Jahren Termine der DGSF von uns nicht mehr wahrgenommen wurden und unsere Vernetzung innerhalb der DGSF deutlich nachgelassen hatte. Dazu haben uns 2 Kolleginnen verlassen, die im FFAK als Supervisorinnen tätig sind – auch diese Lücken gilt es zu schließen. Inzwischen ist im Rahmen der erneuten Antragstellung hier im Haus wieder viel Motivation und Energie entstanden, sich den Herausforderungen zu stellen und die systemische Arbeit gezielt weiter auszubauen, z.B. mit dem Angebot von Praktikumsplätzen für Ausbildungskandidaten in systemischer Therapie.

Prof. Dr. Oswin Grollmuss

Dr. Sibylle Wöhler